



**Berichte
aus dem Landesvorstand**

**Beiträge
aus den Landesleitungen**

**Focus
künstliche Intelligenz • Aufbauplan ÖBH 2032+**

**Bis 31. März 2024
die ersten
3 Monate gratis**

**Für alle
Neukundinnen
und Neu-
kunden¹**



Der ÖBV Unfallschutz: jetzt noch mehr Auswahl

- > Bei Knochenbruch bis zu € 1.500,-
- > Wählen Sie aus 3 Sportpaketen
- > Sofortleistungen für bestimmte Verletzungen
- > Beitragsübernahme bei Elternkarenz, Grundwehrdienst oder Zivildienst

www.unfallschutz.at

Wir sind für Sie da: Landesdirektion Salzburg | 059 808-3620 | salzburg@oebv.com

¹ Gültig für alle Personen, die keinen ÖBV Unfallschutz haben und seit 31.12.2022 auch in keinem ÖBV Unfallschutz versichert waren. Maximaler Monatsbeitrag € 100,-. Spätestes Antragsdatum 31.03.2024. Ausgenommen sind der Unfallschutz auf Basis der Zukunftssicherung nach § 3 Abs. 1 Z 15 lit. a EStG und Verträge mit Angestelltenkonditionen.

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Stand 01/2024

Zweck dieses Flyers ist eine kurze und geraffte Information über dieses Produkt. Die verkürzte Darstellung kann zu missverständlichen oder unvollständigen Eindrücken führen. Für verbindliche und vollständige Informationen verweisen wir auf das Angebot, den Mitgliedsschein sowie die diesen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen und sonstige Klauseln.

Impressum: Österreichische Beamtenversicherung, VVaG (ÖBV), Grillparzerstraße 11, 1016 Wien | Offenlegung nach § 14 UGB: registriert beim Handelsgericht Wien unter FN 86811p

Vorwort der Vorsitzenden

Sehr geehrte Mitglieder der GÖD Salzburg!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als Landesvorsitzende der GÖD Salzburg möchte ich Sie mit unserer neuen „GÖD Salzburg.Info“ sehr herzlich begrüßen. Seit nunmehr Februar 2023 darf ich die GÖD Salzburg als Vorsitzende leiten und mich für die Anliegen der 16.000 Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst des Bundes und des Landes einsetzen - und ich mache das mit großer Freude und Überzeugung! In Salzburg sind wir mit 16.000 Mitgliedern die stärkste aller Teilgewerkschaften.

Mit großer Freude dürfen wir Ihnen die erste Ausgabe der GÖD Salzburg.Info überreichen, die die über lange Jahre geführte Punktezeitung ablöst und in der Sie in aktueller, moderner und ansprechender Form die neuesten Infos aus der GÖD Salzburg erhalten. Neben Informationen über die gewerkschaftlichen Angebote und Leistungen dürfen wir Ihnen auch Schwerpunktthemen zu interessanten Bereichen sowie Informationen aus den Landesleitungen präsentieren. Wir hoffen, dass Sie mit der neuen GÖD Salzburg.Info so viel Freude haben wie wir bei unseren Überlegungen zur Neugestaltung und bei der Redaktion der Inhalte. Die GÖD Salzburg.Info wird drei- bis viermal im Jahr erscheinen und mit der modernisierten Homepage auf <https://salzburg.goed.at>, die wir im Mai 2023 in Betrieb genommen haben, für Sie alle Informationen von Rechtsschutz bis zu Unterstützungsangeboten aktuell, schnell und rund um die Uhr zugänglich machen.

Für Ihre Fragen, Anliegen sowie für Beratungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter:innen im GÖD Landesbüro in der Kaigasse in gewohnter Weise weiterhin von Montag bis Freitag zur Verfügung. Unser langjähriger Gewerkschaftssekretär Andreas Rager hat nach 36 Jahren mit 1. Dezember seinen verdienten Ruhestand angetreten. Christian Potsch ist ihm in der Funktion nachgefolgt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Andreas Rager für seinen sehr engagierten Einsatz für die gewerkschaftlichen Anliegen und wünschen ihm alles Gute in der Pension. Christian Potsch heißen wir herzlich willkommen. Er hat sich bereits maßgeblich grafisch und inhaltlich bei der Neugestaltung der GÖD Salzburg.Info eingebracht.



Im November folgten an die 300 Festgäste sowie Ehrengäste der Einladung zur Mitgliederehrung anlässlich von 25, 40, 50, 60 und 70 Jahren Mitgliedschaft in die Salzburger Residenz. Dieser wunderbare Festakt zeigte einmal mehr die starke Verbundenheit und Zusammengehörigkeit unserer großen GÖD-Familie in Salzburg.

Als Gewerkschaft sind wir ein Garant für eine gute Vertretung der Anliegen der öffentlich Bediensteten im Landes- und Bundesdienst. Wir stehen an ihrer Seite bei Rechtsinformationen, Rechtsvertretungen, wir führen mit den Sozialpartnern auf Bundesebene die Gehaltsverhandlungen und wir vertreten Sie bei Verhandlungen mit dem Dienstgeber.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Abg. z. NR, MMMag.^a Gertraud Salzmann
Landesvorsitzende GÖD Salzburg
gertraud.salzmann@goed.at

Inhalt



Berichte aus der GÖD:

| | |
|---|----|
| Vorwort der Vorsitzenden | 3 |
| Porträt des neuen GÖD-Vorsitzenden | 5 |
| Von der Punktezeitung zur GÖD Salzburg.INFO | 6 |
| GÖD Bereich Frauen Salzburg | 7 |
| Junge GÖD | 20 |
| Mitgliederehrungen | 22 |

Beiträge aus den Landesleitungen:



| | |
|--|----|
| Neues aus der BIG | 8 |
| Die LL 24 – Baudienst | 9 |
| BMHS - Qualität auf hohem Niveau | 13 |
| Ein BLICK in die Polizeigewerkschaft Salzburg | 16 |
| Antrittsbesuch beim Militärkommandanten Salzburg | 17 |
| GÖD Pensionisten | 21 |



| | |
|--|----|
| Focus: | |
| KI und Hochschule | 10 |
| Chancen und Spielregeln nach etwa einem Jahr ChatGPT | |
| Aufbauplan ÖBH 2032+ und die Erneuerung der Luftstreitkräfte sowie Luftverteidigung | 18 |

Bürozeiten des GÖD- Büro Salzburg:

Mo. bis Do. 08:00 bis 16:30 Uhr • Fr. 08:00 bis 12:00 Uhr • Tel. 0662 / 842272-2519 • sbg@goed.at

Landespräsidium der GÖD Salzburg:

Vorsitzende Abg. z. NR, MMMag.^a Gertraud Salzmann, gertraud.salzmann@goed.at • Vorsitzende-Stellvertreter Thomas Thaler, thomas.thaler@my.goed.at • Vorsitzende-Stellvertreter Walter Deisenberger, walter.deisenberger@goed.at • Frauenreferentin Maria Bloderer, maria.bloderer1@my.goed.at • Landessekretär Christian Potsch, christian.potsch@goed.at

Die Blattlinie entspricht jenen Grundsätzen, die in den Statuten und der Geschäftsordnung der GÖD festgehalten sind.

Fotos: GÖD Archiv, Andi Bruckner, Baudienst LL 24, Manfred Laux, ÖBH/Österreichisches Bundesheer, Privat

Druck: offset5020 Druckerei & Verlag GesmbH

Impressum: Offenlegung gem. § 25 des Mediengesetzes • ZVR-Nr. 576439352 • DVR-Nr. 0046655 • P.b.b. 02Z031059 M

Medieninhaber: GÖD Salzburg, Kaigasse 23, 5020 Salzburg • Redaktion: MMMag.^a G. Salzmann & Landessekretär C. Potsch

Miteinander mehr Gerechtigkeit: Höchster Gehaltsabschluss seit den 1970er-Jahren!

Inmitten vielfältiger Herausforderungen erweist sich die Sozialpartnerschaft in der Zweiten Republik kontinuierlich als Erfolgsgeschichte. Seit 2008 ist sie sogar in der Verfassung verankert.

Ein Beleg für das Funktionieren der Sozialpartnerschaft waren die Gehaltsverhandlungen für 2024. Bei allen inhaltlichen Unstimmigkeiten waren die Gespräche immer von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt. Wir haben keine öffentlichen Debatten geführt, sondern die unterschiedlichen Vorstellungen am Verhandlungstisch ausgetauscht, um letztlich zu einem guten Verhandlungsergebnis zu kommen. Für diesen Stil möchte ich Vizekanzler Werner Kogler und Finanzminister Magnus Brunner ein aufrichtiges Dankeschön sagen. Ich führe seit mehr als einem Vierteljahrhundert Verhandlungen auf verschiedensten Ebenen und habe auch welche in ganz anderer Atmosphäre erlebt.

Das Verhandlungsergebnis bringt 2024 eine Gehaltserhöhung zwischen 9,71 % und 9,15 %, mindestens 192 Euro. Es ist der höchste Gehaltsabschluss seit den 1970er-Jahren.

Verhandlungen begleiten mich schon mein gesamtes berufliches Leben im öffentlichen Dienst, da ich kurz nach dem „Einstieg“ bereits Funktionen in Personalvertretung und Gewerkschaft auf Dienststellenebene übernommen habe. Auf Bundesebene bin ich schon über zwei Jahrzehnte tätig. Seit einigen Monaten setze ich mich als GÖD-Vorsitzender für bessere Arbeitsbedingungen für alle Kolleg:innen ein. In dieser kurzen Zeit gelang nicht nur der beschriebene Gehaltsabschluss, sondern davor war wieder einmal aus europarechtlichen Gründen eine Reform der Vordienstzeitenanrechnung notwendig. Wir konnten eine Änderung durchsetzen, die unseren Kolleg:innen in den nächsten fünf Jahren rund eine Milliarde Euro zusätzlich bringen wird.



Diese Errungenschaften sind ein klares Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung der Leistungen unserer öffentlichen Bediensteten. Sie unterstreichen auch die Bedeutung einer starken Gewerkschaft und der konstruktiven und respektvollen sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, die Mitgliederzahl unserer Solidargemeinschaft im Jahr 2024 weiter auszubauen. Denn eine Gewerkschaft kann umso mehr ihrer Forderungen umsetzen, je mehr Mitglieder sie hat. Unser gemeinsames Ziel bleibt weiterhin: Miteinander mehr Gerechtigkeit.

Ich wünsche Ihnen, liebe Kolleg:innen, alles Gute, Gesundheit und viel Erfolg im Jahr 2024.

Eckehard Quin
GÖD-Vorsitzender



zur GÖD Salzburg.INFO

In einer Welt, die sich rasant wandelt, ist Veränderung und Modernisierung oftmals unausweichlich. Das gilt selbstverständlich auch für die GÖD-Salzburg. Nach erfolgreicher Neugestaltung im Frühjahr erfreut uns die rege und zunehmende Inanspruchnahme unserer Homepage. Ein weiterer notwendiger Schritt ist nun mit der vorliegenden 1. Ausgabe der GÖD-Salzburg.INFO getan. In Nachfolge der bekannten „Punktezeitung“ ist ein erfreulicher Neustart eines periodischen Magazins zur Information unserer Mitglieder gelungen. Das moderne, ansprechende Design weckt hoffentlich auch Ihre Neugierde auf die interessanten Inhalte.



Walter Deisenberger
Vors.-Stv. GÖD Salzburg
walter.deisenberger@goed.at

Die Anforderungen an den öffentlichen Dienst werden nicht kleiner. Sie verlangen höchste Leistungsbereitschaft. Tagtäglich werden Kolleginnen und Kollegen mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Erschwerend kommt, gegenwärtig und im nächsten Jahrzehnt, die Ruhestandsversetzungen bzw. Pensionierungen der Babyboomer-Generation bei gleichzeitigem demographischem Wandel hinzu. Die allgemein erwarteten Probleme bei der

Rekrutierung junger Personen für den öffentlichen Dienst sind in vielen Bereichen bereits massiv spürbar. Ob Pflegekräfte, Polizei, Lehrende, Bundesheer oder Verwaltungspersonal, alle haben eine zentrale Rolle in diesem Land und verdienen Respekt und Anerkennung. Eine ständige Überlastung ist unzumutbar und von uns abzulehnen. Politische Lösungen sind vehement einzufordern!

Unterstützend und beratend für unsere Mitglieder einzutreten ist vornehmste Aufgabe unserer Funktionäre im Landesvorstand, den Landesleitungen und gewerkschaftlichen Betriebsausschüssen. Einige dieser Bereiche stellen sich auf den folgenden Seiten vor und geben interessante Einblicke in ihre Tätigkeit und spannenden Aufgabenbereiche.

Die Leistungen der GÖD bzw. der GÖD-Salzburg, sind übrigens auch sehr übersichtlich auf der Homepage der GÖD-Salzburg dargestellt und können in Zukunft in unserer neuen Zeitung breit behandelt und informativ aufbereitet der Leserschaft näher gebracht werden. Es wäre schade, wenn Mitglieder, bedingt durch Unkenntnis, zustehende Leistungen nicht in Anspruch nehmen würden.

Ich freue mich über die 1. Ausgabe der GÖD Salzburg.INFO und hoffe auf viele weitere, informative Ausgaben in den nächsten Jahren!



GÖD Bereich Frauen Salzburg

Am 8. November 2023 fand in Wien die GÖD-Bundesfrauenausschusssitzung statt. Diesmal war es insofern ein besonderes Ereignis, da Monika Gabriel die Bereichsleitung Frauen in der GÖD mit Wirksamkeit 1. Dezember 2023 an Mag.a Ursula Hafner übergab. Diese Nachfolge war im Oktober 2023 im GÖD-Vorstand beschlossen worden. Bis zu ihrem endgültigen Ausscheiden Ende Februar 2024 bleibt Monika Gabriel Vorsitzende-Stellvertreterin.

In einem emotionalen Vortrag ließ Monika Gabriel die 12 Jahre ihrer Tätigkeit Revue passieren, sie hat die Geschicke des GÖD-Bereichs Frauen wesentlich beeinflusst. Ihr Motto lautete immer: Frauen motivieren, fördern und fordern.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich sehr herzlich bei Monika Gabriel für ihre Unterstützung und ich wünsche ihr für den besten Abschnitt des Lebens alles Gute.

Jetzt noch ein paar wichtige Informationen zur Änderung des Mutterschutz-, Väterkarenz- und Familienzeitbonusgesetzes:

Die Änderung auf Karenzanspruch beim Mutterschutz und bei der Väterkarenz war die sogenannte EU-Richtlinie „Work-Life-Balance“. Man wollte damit die Beteiligung der Väter bei der Kinderbetreuung erhöhen, indem zwei Monate Karenz unübertragbar ausschließlich vom zweiten Elternteil beansprucht werden können. Das bedeutet, dass

für Geburten ab dem 1.11.2023 der Anspruch auf 24 Monate Elternkarenz laut MSchG bzw. VKG nur mehr dann besteht, wenn zwei Monate vom zweiten Elternteil tatsächlich in Anspruch genommen werden. Geht jedoch nur ein Elternteil in Karenz, verkürzt sich die mögliche Dauer auf 22 Monate. Eine Ausnahme gibt es für Alleinerziehende: sie können nach wie vor bis zum Ablauf des zweiten Lebensjahres ihres Kindes in Karenz gehen.

Familienzeitbonusgesetz: Der Familienzeitbonus, den man unter bestimmten Voraussetzungen während des Frühkarenzurlaubs in Anspruch nehmen kann, wird für Geburten ab dem 1. August 2023 rückwirkend von € 23,91 auf € 47,82 pro Tag verdoppelt und soll damit mehr Vätern ermöglichen, einen Babymonat in Anspruch zu nehmen. Die Anspruchsdauer kann binnen 182 Tagen ab der Geburt einmalig geändert werden.

Mehr Informationen finden Sie auf der GÖD-Homepage und auf parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/BNR/801.



Maria Bloderer
GÖD Bereich Frauen Salzburg
maria.bloderer1@my.goed.at



Neues aus der BIG

In der BIG wurden im September 2023 österreichweit Betriebsratswahlen abgehalten. 1.136 Kolleg:innen wählten ihre Standesvertretung. In der BIG Salzburg stellte sich Kollege Orhan Sönmez der Verantwortung und wurde wieder eindrucksvoll bestätigt.

Wir gratulieren!

Die letzten 5 Jahre waren geprägt von gesellschaftlichen Krisen und einer Metamorphose der Arbeitswelt (Digitalisierung, Remote Work, Mobilität...), was die Kollegenschaft dazu nutzte, um den Zusammenhalt zu stärken. Auch die operative Arbeit hat sich verändert. Unser Fokus richtet sich seit mehreren Jahren durch eine großangelegte ESG-, Dekarbonisierungs- und PV-Offensive und einer fachlichen Unterstützung unserer Partner und Mieter zur Erreichung ihrer Umweltschutz- und Energieoptimierungsziele auf den Klimaschutz. Mit diesem Fokus setzen wir innovative und sinnstiftende Akzente in der Immobilienbranche.

Das alles setzt eine hohe Bereitschaft, Expertise, eine ständige Weiterbildung und vor allem ein Mit-

einander der Kollegenschaft voraus. Durch eine verantwortungsvoll gelebte Sozialpartnerschaft werden in der BIG die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Unterstützung der Kollegen geschaffen und laufend weiterentwickelt.

Die nächsten Wahlen stehen schon wieder vor der Tür. Einige Kollegen engagieren sich auch überbetrieblich für die Interessen der Salzburger Arbeitnehmerschaft und kandidieren bei der kommenden Salzburger Arbeiterkammerwahl von 26.01. – 08.02.2024.

Wir gratulieren dem GÖD Verhandlungsteam zum wertschätzenden Ergebnis der Gehaltsverhandlungen. Lust, gemeinsam in einer tollen BIG Arbeitsatmosphäre sinnstiftende Arbeit zu erbringen?

Stellenausschreibungen unter www.karriere.at



Thomas Thaler
Vors.-Stv. GÖD Salzburg
thomas.thaler@my.goed.at

Die LL 24 – Baudienst vertritt die Interessen der Kollegen in den Straßenmeistereien

Bei den Straßenmeistereien brennt sprichwörtlich der Hut. Die besonders gute Auftragslage der Bauwirtschaft der letzten Jahre hat dazu geführt, dass es immer schwieriger wurde, neue Kollegen aus dem Bau- und Baunebengewerbe für die Straßenerhaltung zu gewinnen. Diesbezüglich ist es mir natürlich besonders wichtig, dass die Kollegen in den Straßenmeistereien eine ordentliche Entlohnung erhalten, um auch hier wettbewerbsfähig zu bleiben und attraktive Arbeitsplätze bieten zu können. Nunmehr wurden die Ausschreibungen offener gestaltet und das Erlernen eines Handwerksberufes wurde als wichtigstes Kriterium gesehen. Die hierbei aufgenommenen Kollegen arbeiten hervorragend. Es musste aber sehr schnell festgestellt werden, dass es bei der Anrechnung der Vordienstzeiten einen dringenden Verbesserungsbedarf gibt. In der Belegschaft brodelt es wegen ungerechter und nicht nachvollziehbarer Auslegungen bei der Vordienstzeitenanrechnung. Der Dienstgeber hat das Problem bereits erkannt und überarbeitet bereits die Anrechnung der Vordienstzeiten im Baudienst.

45 Jahre sind genug!

Ein besonderes Anliegen ist es uns, dass Menschen, die lange und fleißig gearbeitet haben, nicht mit Abschlägen bestraft werden dürfen. Nach 45 Arbeitsjahren müssen Menschen – unabhängig von der Berufsgruppe – abschlagsfrei in Pension gehen können! Gerade im Bereich der Kollegen des Baudienstes und anderer handwerklicher Tätigkeiten ist es unverständlich, wenn sie nach 45 Beitragsjahren nicht abschlagsfrei in Pension gehen können.

Schwerarbeit im Baudienst!

Zahlreiche Kollegen machen zudem die Erfahrung, dass die Verfahren beim Arbeits- und Sozialgericht Salzburg zum größten Teil mit einer Ablehnung der Schwerarbeiterpension enden. Wir setzen uns vehement gegen die Schlechterstellung der Kollegen im Baudienst ein, etwa durch die Beauftragung eines Gutachters für etwaige Verfahren. Dieser sollte eine detaillierte Aufstellung über den tatsächlichen Kalorienverbrauch bei einzelnen Tätigkeiten erstellen.



Andererseits ist die Landesregierung gefordert, eine Gleichstellung mit den BUAK-Versicherten auf Bundesebene zu erwirken.

Benachteiligt werden die Kollegen im Baudienst auch bei der kontinuierlichen Altersteilzeit, ein Modell, bei dem man wochenweise arbeitet. Dies ist derzeit für alle Landesbediensteten möglich, mit Ausnahme jener in den Straßenmeistereien. Mittlerweile wurde auf Bundesebene beschlossen, die geblockte Altersteilzeit bis 2029 gänzlich abzuschaffen.

Im Bereich des Baudienstes wird die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und eine ausgewogene Work-Life-Balance zunehmend wichtiger. Es hat sich dabei als problematisch herausgestellt, dass aufgrund des fixen Dienstzeitsystems im Baudienst kein Kontingent an Mehrstunden aufgebaut werden kann. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass auch für diese Kollegen eine Regelung geschaffen wird, welche einen stundenweisen Abbau von Mehrstunden ermöglicht.

In diesem Sinne: „Glück auf“
wir bleiben für euch am Ball.



Johann Ganitzer
bis 31. Dez. 2023 Vorsitzender LL 24

KI und Hochschule – Chancen und Spielregeln nach etwa einem Jahr ChatGPT

„Schreibe mir einen Zeitungsartikel, 3000 Zeichen, zum Thema ‚KI und Hochschule‘ – gib mir dazu auch einige Beispiele“ – mit einem solchen Prompt (Englisch für Eingabebefehl zur Steuerung einer Software) entsteht innerhalb weniger Sekunden ein durchaus eloquenter Text. Gut nachvollziehbar in thematischen Abschnitten gegliedert, werden verschiedene Anwendungsfelder, aber auch ethische Bedenken von künstlicher Intelligenz (KI) im Kontext von Hochschulbildung beschrieben. Gewissermaßen kann es verlockend erscheinen, den auf Knopfdruck generierten Text für diese Veröffentlichung einzureichen und einen mehrstündigen Denk- und Schreibprozess auf wenige Minuten zu reduzieren. Umso größer ist die Versuchung nach diesen Abkürzungen bei Schüler*innen und Studierenden, wenn wenig beliebte Hausarbeiten oder wissenschaftliche Texte verfasst werden sollen. Doch wie kann das Bildungssystem darauf reagieren?



<https://openai.com/dall-e-2> (17. Dez. 2023 / 17:06) Prompt: „ein gemälde von miro, ein überraschter, begeisterter mann an einem computer, der lacht und sich freut“

Erste Reaktionen und Verbote

Nach der medienwirksamen Veröffentlichung von ChatGPT im Herbst 2022 und mit der raschen Verbreitung KI-gestützter Tools für alle Internetnut-

zer*innen wurden kurz darauf auch Stimmen laut, eine Nutzung von KI-Tools in Schulen und Hochschulen zu verbieten. Etwa ein Jahr später sind nicht nur die Anzahl und die Nutzungsmöglichkeiten von KI-Anwendungen exponentiell gestiegen, sondern auch die Stimmen jener, die nach Verboten gerufen haben, weitgehend verstummt. So gut wie jede Berufsgruppe und Fachdisziplin hat in den vergangenen Monaten erkannt, dass künstliche Intelligenz vor dem eigenen Feld nicht Halt macht und markante Veränderungen herbeiführen wird. Davon ist der Bildungs- und Hochschulbereich besonders betroffen: Einerseits kann dies auf die dort verankerte Generierung- und Vermittlung von Wissen durch Schrift und Sprache zurückgeführt werden, die durch generative Sprachmodelle auf den ersten Blick obsolet erscheinen. Andererseits ist im Bildungs- und Hochschulbereich auch die Kluft zwischen den Generationen von Lehrenden und Lernenden ein weiterer Faktor für Verunsicherung, da Lernenden diese Formen von technischen Innovationen viel schneller übernehmen und für den eigenen Vorteil zu nutzen wissen.

Vom Verlernen zur Integration

Auch wenn Versuche von allgemeinen Verboten aufgrund von wenig zuverlässigen Überprüfungsmöglichkeiten vorerst beiseitegelegt wurden, bleiben Bedenken, dass KI zu Einbußen hinsichtlich des Kompetenzerwerbs führen kann, aufrecht. *Deskilling* – das Abrüsten von Kenntnissen und Fähigkeiten – taucht in zyklischen Perioden in volkswirtschaftlichen Diskursen auf. Dieser Diskurs ist ein Begleitphänomen von technischen Veränderungen, die sich auf die Arbeitswelt niederschlagen. Bisher wurde auf den technischen Fortschritt in der Industrie und die Automatisierung im Handel fokussiert, für den die Arbeitnehmer*innen neue oder erweiterte Fähigkeiten benötigen, um am Arbeitsprozess weiter teilhaben zu können. Mit KI und insbesondere mit den generativen, textproduzierenden Sprachmodellen sind nun Schulen und Hochschulen gefordert, die Integration von technischen Entwicklungen so zu kalibrieren, dass diese kein Verlernen oder Nicht-Lernen von grundlegenden Kulturtechniken bedeutet.

In der Produktionsschleife: gezielte Nutzungsmöglichkeiten von KI

Kein Verlernen von Kulturtechniken, sondern eine gezielte Steuerung von Anwendungen der künstlichen Intelligenz, soll den Lernprozess prägen. Die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Maschine schafft neue Forschungszweige, die „hybride Intelligenzen“ als ein Zukunftsszenario darstellen. Wie sehr dieses Szenario mit einem Deskilling in Verbindung steht, hängt von der Stellung des Menschen im Generierungsprozess der Wissensproduktion. *Human-out-of-the-loop* wird im Fachjargon für jene Szenarien verwendet, in denen der Mensch die Produktion und das Ergebnis (bspw. Text, Softwarecode, Bilder etc.) ganz der Maschine überlässt: Etwa wie im Beispiel der Einleitung, bei dem die KI angesteuert und – ohne wesentliche Änderungen – der Text übernommen und womöglich auch als Eigenleistung ausgegeben wird. Dieser Modus kann mit Deskilling in Verbindung gebracht werden und wirft konkrete Bedenken für den Outcome von Bildungsprozessen auf. Demgegenüber sehen *Human-in-the-loop*-Szenarien den Menschen zumindest als Begutachter und Prüfer von Ergebnissen der Maschine, der im Idealfall in einem interaktiven und iterativen Austausch mit den Anwendungen der künstlichen Intelligenz steht.



<https://openai.com/dall-e-2> (17. Dez. 2023 / 18:05) Prompt:
„ein gemälde von miro, eine zeichnung, wie KI funktioniert“

Erste Experimentalstudien zeigen positive Effekte einer Integration von künstlicher Intelligenz für den Erwerb von Fremdsprachenkompetenzen, etwa hinsichtlich der Vokabelvielfalt, Syntax sowie an der

Orthographie und Grammatik nach Übungssettings mit KI-Tools [2]. Solche Anwendungen unterstützen den Lernprozess etwa durch direkte Rückmeldungen bei Fehlern – mit Verbesserungsvorschlägen und mit Hinweisen zu den grammatikalischen bzw. orthographischen Regeln – oder zeigen eine mögliche Gliederung und Strukturierung des Textes zur Orientierung vor. Gerade für Lernende mit einer moderaten Kompetenzausprägung kann eine gezielte Nutzung die Einstiegshürden der Aufgabenstellungen so reduzieren, dass erste Erfolgserlebnisse zum weiteren Experimentieren motivieren und schrittweise in eine Eigenständigkeit übergehen.

Auswahl von KI-Tools für die Arbeit mit Fremdsprachen:

linguee.de | KI-basiertes Tool zur Übersetzung von umfangreichen Texten in zahlreichen Fremdsprachen. Für einzelne Begriffe oder ganze Phrasen werden Referenzen zu publizierten Übersetzungen aus öffentlich zugänglichen Dokumenten angezeigt.

languagetool.org | Korrektur- und Feedbacktool mit personalisierten Rückmeldungen zur Optimierung von Orthographie, Grammatik, Stil und Lesbarkeit.

grammarly.com | Korrektur- und Feedbacktool mit personalisierten Rückmeldungen zur Optimierung von Orthographie, Grammatik, Stil und Lesbarkeit sowie mit zusätzlichen Funktionen zur Generierung von Textbausteinen.

Ein vergleichbarer Effekt ist auch für das wissenschaftliche Schreiben zu erwarten: Als eine ganz spezifische Textgattung sind Studierende (und zuvor schon Schulabsolvent*innen in Diplom- und vorwissenschaftlichen Arbeiten) beim Erwerb neuer Schreibtechniken und rigider Regeln besonders gefordert. In Verbindung mit der Suche nach aktueller Fachliteratur und der Rezeption der wichtigsten Erkenntnisse, die für den eigenen Text exzerpiert werden sollen, erweist sich das wissenschaftliche Schreiben bis zum Abschluss der Qualifikationsarbeit als besonders herausfordernd. Während ChatGPT und andere Schreibassistenten bisher keine wissenschaftlichen Quellen zitieren konnten oder Referenzen künstlich erfunden wurden, haben sich in den vergangenen Monaten mehrere Anwendungen etabliert, die den spezifischen Anforderungen des wissenschaftlichen

Schreibens entsprechen. Mit diesen Tools können Rechercheprozesse – insbesondere von internationaler Fachliteratur – beschleunigt werden: die relevantesten Erkenntnisse der identifizierten Publikation werden schon exzerpiert dargestellt und für den (pro und contra) Diskurs vorsortiert. Neuerdings können manche dieser Tools aus den ausgewählten Quellen einen Text inklusive Referenzen im gewünschten Zitationsstil generieren, der ganz im Stil eines wissenschaftlichen Journals gehalten ist. Auch für diese mit KI generierte Texte sind Erkennungssysteme noch zu unzuverlässig, um eine (umfangreiche) Übernahme von KI-generierten Textpassagen aufzuzeigen.

Auswahl von KI-Tools für das wissenschaftliche Arbeiten:

scite.ai | KI-basiertes Tool für wissenschaftliche Recherchen mit automatisch generierten Exzerpten und weiteren Auswahlfunktionen, die eine Vorsortierung für eine diskursive Gegenüberstellung vornehmen.

elicit.com | KI-basiertes Tool für wissenschaftliche Recherchen. Ausgehend von konkreten Fragestellungen können Entwürfe für eine Zusammenfassung von wissenschaftlichen Publikationen generiert werden.

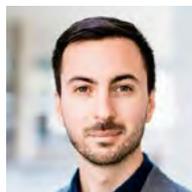
jenni.ai | Ausgehend von einer konkreten Fragestellung wird ein wissenschaftlicher Text inklusive einer Untergliederung erstellt, mit einer Auswahl von direkten und indirekten Zitaten.

Neue Anforderungen und neue Formate

Die schon bekannten Abkürzungen und Tricks mit ChatGPT und die nun schon sehr fortgeschrittenen Anwendungen für akademische Texte läuten das Ende von Textarbeiten ein, die aus einer reinen Zusammenfassung und Rekombinationen von Wissens-elementen bestehen. Speziell bei Fachdisziplinen, für die wissenschaftliche

Publikationen, Informations- und Lernmaterialien etc. im großen Umfang im Internet verfügbar sind, kann die Übernahme von KI-generierten Texten für Abschlussarbeiten in einem Ausmaß erfolgen, bei dem keine Eigenleistung vorliegt. Es ist daher wenig verwunderlich, dass ausgerechnet die Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Wirtschaftsuniversität Prag eine verpflichtende Bachelorarbeit für den Abschluss des ersten Studienzyklus abschafft. [3] Anstelle dieser treten Bachelorprojekte zu konkreten Studien- und Berufserfahrungen, welche im Pressestatement auch mit der Praxisnähe des Studienganges begründet werden. [4].

Je nach Fachdisziplin können mit einer Stärkung von empirischen Zugängen und dem Ausbau von Projektarbeiten Maßnahmen gesetzt werden, um die Originalität und Eigenleistung von Abschlussarbeiten auch in Zeiten von KI-Tools zu sichern. Mit Sicherheit werden der Präsentation und der Diskussionsphase der abschließenden Prüfung mehr Bedeutung zukommen, als dies bisher der Fall war. Durch Fragen, die auf eigenständige Gedankengänge und metakritische Haltungen abzielen, kann die Evaluation des Kompetenzerwerbs gezielter erfolgen. Erste Handreichungen für den Umgang mit KI in Abschlussarbeiten [5] schreiben eine nachvollziehbare Angabe für welche Textsegmente, welche KI mit welchen Prompts verwendet worden ist, vor: Ein kritischer Umgang mit Quellen und Informationen gewinnt weiter an Relevanz. Diese transparente Information im Methodenteil zur Verwendung von KI und die Stärkung von mündlichen Diskussionsanteilen über die verfassten Abschlussarbeiten sind zwei konkrete Beispiele, wie Schulen und Hochschulen einen verantwortungsbewussten und zugleich konstruktiven Umgang mit neuen Technologien schaffen. Ohne pauschale Verbote, aber mit transparenten Spielregeln und im gemeinsamen Diskurs.



Mag. Dr. Matteo Carmignola MA M. Theol.
Vizerektor für Lehre
Pädagogische Hochschule Salzburg
Stefan Zweig

[1] <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/2747-5174-2021-2/morals-machines-jahrgang-1-2021-heft-2?page=1>

[2] <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsyg.2023.1260843>, <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsyg.2023.1249991>, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2666920X22000108#fig1>

[3] <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/erste-uni-schafft-wegen-ki-und-plagiaten-bachelorarbeiten-ab-19353621.html> | <https://www.derstandard.at/story/3000000197992/prager-uni-schafft-angesichts-von-chatgpt-bachelorarbeiten-ab>

[4] <https://bba.vse.cz/news/dean-fph-prof-hnilica-on-the-abolition-of-bachelors-theses-interview-with-forbes/>

[5] https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:3bc6eb26-f4b1-499c-a601-675e7fd6fa0f/ki_abarb.pdf

BMHS - Qualität auf hohem Niveau

Die Lehrkräfte an Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (BMHS), unsere Lehrerinnen und Lehrer in fachtheoretischen und fachpraktischen Bereichen ebenso wie Abteilungsvorständinnen und Abteilungsvorstände sowie Direktorinnen und Direktoren leisten über Jahre hinweg in HTL, HUM, TS, BAfEB und HAK hervorragende Arbeit. Sie bereiten nicht nur bestens ausgebildete Nachwuchskräfte für ihren Einsatz in Wirtschaft und Technik vor, sondern haben als Ziel, auch die positiven Grundlagen und Werte unserer demokratischen Gesellschaft bis hin zum wertschätzenden und solidarischen Umgang miteinander zu vermitteln. Das ist eine wichtige und auch herausfordernde Aufgabe, die die Lehrkräfte Jahr für Jahr zu leisten haben, aber auch gerne und mit Einsatz und Hingabe erbringen. Sie übernehmen die Jugendlichen im Schnitt im fünfzehnten Lebensjahr, betreuen sie über die nächsten drei bis fünf Jahre intensiv bzw. bilden sie aus, um sie als kompetente Erwachsene mit oder auch ohne Matura ins „Leben“ zu entlassen. Die Absolventinnen und Absolventen der Salzburger BMHS sind geschätzt und als Arbeitskräfte überaus begehrt.

Während dieser Lern- bzw. Ausbildungsjahre werden laufend kleine und große Projekte initiiert sowie Teilnahmen an Wettbewerben und außerschulischen Projekten vermittelt und zusätzlich betreut. Sinnvollerweise werden dadurch die jungen Menschen nicht nur an die Arbeitsatmosphäre der Wirtschaftswelt herangeführt, sondern sie erkennen bzw. erfahren den Mehrwert eines gemeinsamen und fächerübergreifenden Arbeitens im Zusammenspiel einer Projektgruppe. Inkludiert ist hier auch das Analysieren von und das Lernen aus auftretenden Fehlern oder eventuell aus einem Schei-

tern. Teilnahmen an diesen durchaus ergebnis- und leistungsorientierten Projekten bzw. Wettbewerben – unter der nicht zu unterschätzenden Betreuung der Lehrerinnen und Lehrer – führen nicht nur zu einem Ranking, zu einer Bewertung und/oder zu einer Art von Prämierung durch Jurorinnen und Juroren außerhalb des eigenen schulischen Umfelds, sondern vertiefen das vorhandene Wissen und verstärken den Lernprozess. Die Schülerinnen, Schüler sowie ihre Lehrkräfte dürfen zu Recht stolz auf die gezeigten und oft auch prämierten Leistungen bei diversen inner-, außerösterreichischen und europaweiten Wettbewerben sein. Die BMHS des Bundeslandes Salzburg zeigen, dass sie in allen Lehr- und Lernstandards mit vorne dabei sind. Den überdurchschnittlichen Einsatz der Kollegenschaft belegen auch die vielen eingegangenen Kooperationen, die Spezialisierungen, die erhaltenen bzw. vergebenen Auszeichnungen sowie Gütesiegel wie zum Beispiel Kooperationen mit Akademien, Universitäten und Fachhochschulen, Ökolog-Schulen, Klimabündnisschulen, Mint-Schulen, Käsekenner, Jungsommer, Barista, Sport-Gütesiegel, Skilehrer- und Sportausbildung oder Zusatzangebote und Zusatzqualifikationen. Nicht zu vergessen ist, dass die HTBLuVA Salzburg, die HTL Saalfelden sowie die HTL Hallein über Jahre hinweg abwechselnd als innovativste Schulen ausgezeichnet worden sind. Die GÖD-BMHS Salzburg stehen unseren Kolleginnen und Kollegen immer unterstützend und beratend zur Seite und versucht laufend, die Rahmenbedingungen sowie die Arbeitssituation vor Ort nicht nur auf einem entsprechend guten Niveau zu halten, sondern weiter zu verbessern. Das ist keine leichte Aufgabe, wie vielleicht Außenstehende angesichts der angeführten Erfolge meinen mögen.



von links nach rechts:
HAK gewinnt beim Sprachenwettbewerb
1. Platz in Italienisch
Tourismusschule erringt großartigen 2. Platz beim Bundesfinale der Käsekenner
Modeschule auf der Vienna Fashion Week 2023

Aus Sicht der GÖD – BMHS Salzburg ist festzuhalten, dass die finanzielle Ausstattung der Standorte der BMHS trotz steigender Anforderungen kaum gestiegen, ja unter der Teuerungsrate vergangener Jahre geblieben ist. Unter dem Strich mussten dadurch die meisten Schulen Werteinheiten/Realstunden einsparen und in der Folge wichtige Unterrichtsangebote zurückfahren bzw. streichen – unverbindliche Übungen und Freigegegenstände haben an BMHS schon Seltenheitswert, Klassenteilungen müssen zurückgefahren werden, klassenübergreifende Zusammenlegungen in einzelnen Unterrichtgegenständen stehen auf der Tagesordnung. Fort- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten für die Lehrenden sind keine Selbstverständlichkeit mehr, denn diese belasten das eingeschränkte Schulbudget. Dass auch an der Durchführung von Exkursionen, Lehrausgängen oder Schulveranstaltungen gespart werden muss, rundet das problematische Bild ab. Die Schulleitungen sind buchstäblich zu finanziellen „Mangelverwaltern“ geworden. Erstaunlich, dass trotzdem noch eine positive Leistungs- bzw. Bestandsaufnahme möglich ist. Die GÖD-BMHS warnt aber zu Recht vor einer Überdehnung des Systems, die an einem kritischen Punkt zu einem Qualitätsverlust führen kann! Die GÖD-BMHS Salzburg betont, dass die finanziellen Mittel des Bundes direkt die einzelnen Schulen erreichen sollen und dass diese

nicht nur an die jährliche Teuerungsrate angepasst, sondern erhöht werden müssen. Nur mit gesicherten Ressourcen können unsere Schulen die Qualität der Ausbildung sichern und auf Perspektive steigern.

Weiters muss kritisch auf die überbordende Zunahme verwaltungstechnischer bzw. administrativer Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen hingewiesen werden. Die einzelnen Lehrkräfte, die Jahrgangs- und Klassenvorständinnen und -vorstände sowie das noch unterrichtende Leitungspersonal müssen Jahr für Jahr immer mehr Datensätze füttern – digital und analog – müssen Statistiken und Berichte erstellen, Anträge und Formulare ausfüllen, Zeit in QMS investieren und das neben der eigentlichen Unterrichtstätigkeit möglichst rasch und am besten bereits gestern. Führen wir als GÖD-BMHS Gespräche mit der mittleren Führungsebene, etwa mit Abteilungsvorständen an HTLs oder mit Direktorinnen und Direktoren an einzelnen BMHS, ist immer die deutliche Zunahme verwaltungstechnischer und administrativer Arbeiten ein zentraler Punkt. Alle betonen, dass sie die Zeit lieber bzw. sinnvoller für Schülerinnen und Schüler einsetzen würden. Die GÖD-BMHS hat über die Jahre hinweg mehr Supportpersonal für die Schulen gefordert, damit die Lehrkräfte sich verstärkt auf die Unterrichtstätigkeit konzentrieren können. Dabei



oben von links:
IusHAK im Halbfinale Moodcourt - Wiener Handelsgericht
HTL gewinnt „Energy Globe Award“ und „Bosch Innovationspreis 2023“
HLW erstellt Audio-Guide für den Jakobsweg

unten von links:
HAK gewinnt beim Landessprachenwettbewerb 1. Plätze in fast allen Sprachen.
HAK Junior Company gewinnt Landeswettbewerb in Salzburg und „Best Corporate Culture Award“.



links: Pflegeausbildung an einer HLPS
(Höheren Lehranstalt für Pflege und Sozialbetreuung)
rechts: HTL gewinnt Robothon-Wettbewerb

konnten durchaus Verbesserungen erzielt werden, aber wenn wir in die Belegschaft hinein hören, ist deutlich Luft nach oben. Vielleicht braucht es auch andere Zugänge zur Lösung der Problematik? Schule bzw. deren Struktur könnte sich ändern, könnte vielleicht Leitungskompetenzen aufteilen – eine pädagogische, eine finanzielle und eine administrativ-verwaltungstechnische Leitung. Die Kompetenzen also verteilen und dadurch eine Entlastung herbeiführen! Diese Diskussion sollte geführt und nicht gleich unterbunden werden.

Aktuell verzeichnen alle Schultypen einen „Lehrermangel“, aber welche Schritte setzt der Arbeitgeber dagegen? Die Einstellung des einen oder des anderen Quereinsteigers mag kurzfristig helfen, Kampagnen zur Anwerbung von Umsteigern im großen Stil sind aber abzulehnen. Die Annahme, dass die intensive universitäre Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen durch einen Kurs begleitend zur Unterrichtstätigkeit ersetzt werden könnte, kann nicht nur als mangelnde Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen gesehen werden, sondern birgt die Gefahr, dass in der Ausbildung auf ein „Downgrading“ gesetzt wird. Das ist zurückzuweisen!

Noch eine Anmerkung zur „Wertschätzung“: Nehmen wir an, die Arbeitgeberseite würde einfordern, dass die erste Überstunde einer Arbeitswoche nicht zu bezahlen sei und dass erst ab einer gewissen Anzahl von Überstunden diese Stunden gehaltswirksam sein sollten. Aus der breiten Palette an Reaktionen wäre „mangelnde Wertschätzung“ wohl die mildeste Antwort! Nicht nur in der BMHS wird die erste Supplierung in einer Unterrichtswoche unbezahlt geleistet, jede weitere Supplierung fließt in einen sogenannten „Topf“ und die Bezahlung erfolgt erst ab der 10. Stunde und im neuen Dienstrecht so-

gar erst ab der 24. Stunde. Diese „selbstverständlich“ unbezahlte Arbeit spielt in der öffentlichen Wahrnehmung keine Rolle und auch der Dienstgeber geht in der Diskussion über die erbrachten Leistungen der Pädagoginnen und Pädagogen einfach darüber hinweg. Die Gewerkschaft der BMHS wird diesen Punkt aber nicht vergessen.

Aus aktuellem Anlass möchte ich noch ein paar Gedanken zur Diskussion „Abschaffung der Matura“ formulieren. Der Ausgangspunkt scheint ein altes, überholtes Bild der Reife- und Diplomprüfung zu sein. Im vorigen Jahrhundert mögen diese Prüfungen an manchen BMHS selektiven Knock-Out-Charakter gehabt haben. Heute ist die RDP eine in-einander verwobene Präsentation des fachlich erworbenen Wissens in Verbindung mit einer vertieften Verteidigung des Diplomprojekts, das über ein Jahr praxisorientiert, meist in Verbindung mit einem außerschulischen Partner, umgesetzt wird. Die meist mehrere Schülerinnen und Schüler umfassende Projektgruppe wird im optimalen Fall von mehreren Lehrkräften beraten bzw. betreut und setzt das Projekt mit dem Kooperationspartner um. Die schriftliche Dokumentation – oft auch mit einem fremdsprachlichen Teil – belegt den Entwicklungs- bzw. Umsetzungsprozess. Fach- und Sprachenunterricht greifen sinnvoll ineinander. Die abschließende RDP ist für Lehrende sowie für Kandidatinnen und Kandidaten der Schluss- und Höhepunkt der Beweisführung ihrer Fähigkeiten. Das Zeugnis darüber ist ein Gradmesser für das Ausmaß des Wissens, der erworbenen fachlichen, aber auch sozialen Kompetenzen. Für viele Arbeitgeber ist das RDP-Zeugnis einer BMHS auch eine Entscheidungshilfe im Einstellungsprozess. Die Diskussion über die Abschaffung erweist sich für die BMHS als obsolet. Einer Evaluierung mit anschließender Reform in Teilbereichen steht die Gewerkschaft immer offen gegenüber.



Ing. Dipl.-Päd. Anton Haslauer, BEd.
Vorsitzender der LL 14
fachausschussbmhs@gmx.at

Die GÖD-BMHS ist und bleibt eine verlässliche Partnerin, die für die Interessen der Pädagogen eintritt, arbeitsrechtlichen Schutz bietet, sowie mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ein BLICK in die Polizeigewerkschaft Salzburg – Landesleitung 15



Um einen Blick auf die Polizeigewerkschaft Salzburg zu werfen, bedarf es auch einen Überblick in der Struktur der Landespolizeidirektion Salzburg (LPD Salzburg) unter der Leitung des Landespolizeidirektors Dr. Bernhard Rausch, MA., zu bekommen, die sich über das gesamte Bundesland Salzburg mit 563.000 Einwohnern (27 Millionen Nächtigungen im Tourismus-2022) und polizeilich zu überwachenden 7.155 m², mit teils hochalpinem Gelände erstreckt.

Die LPD Salzburg verfügt für diese Aufgaben über 1.835 Polizist:innen (16.11.2023). Flächendeckend umfasst dies innerhalb der Behördenstruktur in den Bezirken mit den zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden insgesamt

- 48 Polizeiinspektionen und 9 Fachinspektionen
- Landesverkehrsabteilung mit Autobahnpolizeiinspektionen Anif und St. Michael/Lg.
- Fremden- und Grenzpolizeiliche Abteilung mit Polizeiinspektionen Wals-Siezenheim FGP, Fremdenpolizei und PAZ
- Einsatzabteilung mit Polizeidiensthundeeinspektionen Salzburg und St. Johann/Pg.
- SPK Salzburg mit Grenzpolizeiinspektion Flughafen und die Verkehrsinspektion Salzburg

Der weitere Zuständigkeitsbereich der Polizeigewerkschaft Salzburg im Organigramm der Landespolizeidirektion Salzburg:



Diese gesamten genannten Dienststellen sind in insgesamt 11 Gewerkschaftliche Betriebsausschüsse (GBAs) strukturiert und werden von diesen in gewerkschaftlichen Anliegen, Problemstellungen etc. direkt betreut und vertreten. Bedingt durch den fordernden 24/7 Einsatz unserer Polizist:innen stellt uns dies auch als Serviceleister in gewerkschaftlicher Hinsicht und Betreuung ebenfalls vor starke Herausforderungen.

Darüber hinaus mündet dies als direkten zuständigen Ansprechpartner in die Landesleitung der Polizeige-

werkschaft LL15, mit Sitz in der Landespolizeidirektion Salzburg, Alpenstrasse 90, 5020 Salzburg. Die LL 15 setzt sich aus 13 gewählten Mitgliedern aus dem gesamten Bundesland mit dem Vorsitzenden Gerhard Lerch und dem Vorsitzenden Stellvertreter Andreas Gruber zusammen.

An derzeit zwei Standorten finden im SIAK/Bildungszentrum in Wels und vorwiegend im Bildungszentrum in Salzburg für 189 Polizistinnen und Polizisten die Ausbildungen/Vorbereitungen für den weiteren Berufsweg (inkl. Praxisphasen an den Dienststellen) statt. Während der gesamten Ausbildungsdauer von 2 Jahren fällt dieses zusätzliche Personal ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der Polizeigewerkschaft.

Ob in der Kriminalitätsbekämpfung, Fremden- Grenz- und Asylthematik, Überwachung des Straßenverkehrs, Logistik, Einsatzgeschehens (Einsatzabteilung), Alpinpolizei bis hin zum Verfassungsschutz und zur Terrorismusbekämpfung, sowie in den internen Abteilungen (Personalabteilung, Öffentlichkeitsarbeit, Controlling, Organisation und Strategie/Dienstvollzug) leisten unsere Kolleginnen und Kollegen einen großen und wichtigen Beitrag für die Sicherheit.

Durch die hohen Anforderungen unserer Polizistinnen und Polizisten, der Vielseitigkeit des Aufgabenbereiches und Tätigkeiten in unserem auch sehr fordernden Beruf, kann man nicht nur von einem Beruf sprechen, sondern teilweise von einer Berufung. Bedingt durch den ständigen und täglichen Kontakt bis hin zum Schwerekriminalen, ist der berufliche GÖD-Rechtsschutz unabdingbar, konkurrenzlos und gewährt in diesen Ausnahmesituationen auch die rechtliche Sicherheit unserer Mitglieder. Dazu ist der Gewerkschaftliche Rechtsschutz der GÖD und eine rechtliche Absicherung unverzichtbar, wird auch notwendiger Weise von einer Vielzahl in Anspruch genommen, bedingt auch durch schwierige Amtshandlungen (ua. Befehls-/Zwangsgewalt).

Der Polizeigewerkschaft Salzburg-LL15 gehören insgesamt 1.455 Gesamtmitglieder an, was einen Prozentsatz von knapp 80 % Mitgliederichte bedeutet, die uns ihr Vertrauen schenken!



Gerhard Lerch
Vorsitzender LL 15
gerhard.lerch@my.goed.at



Antrittsbesuch beim Militärkommandanten Salzburg

Die Vorsitzende der GÖD Salzburg Abg.z.NR MM-Mag. Gertraud Salzmann und der Vorsitzende der Bundesheergewerkschaft Salzburg Hofrat Mag. Dr. Georg Mayer M.A. statteten dem neuen Militärkommandanten von Salzburg Brigadier Mag. Peter Schinnerl anlässlich seines Amtsantritts einen Besuch ab. Bei einem äußerst konstruktiven Gespräch wurden die verschiedensten Themen erörtert.



Mag. Dr. Georg Mayer
Vorsitzender der LL 25
g.mayer@hbv.gv.at

Aufbauplan ÖBH 2032+ und die Erneuerung der Luftstreitkräfte sowie Luftverteidigung



Nach vielen Jahren der fehlenden Ressourcen gilt es, signifikante Fähigkeitslücken des Bundesheers zu schließen. Das Streitkräfteprofil „Unser Heer“ zeigt die Richtung und durch das Landesverteidigungs-Finanzierungsgesetz werden die finanziellen Ressourcen bereitgestellt. Der Aufbauplan ÖBH 2032+ definiert die Umsetzung und somit die Erneuerung der Luftstreitkräfte.

Auf Grund der geänderten strategischen Rahmenbedingungen legt das Bundesheer den Fokus wieder auf die militärische Landesverteidigung und muss die Zeit nutzen, um die Fähigkeit zum Kampf wiederherzustellen. Diese ist abgeleitet von den Vorgaben der Bundesregierung durch das Streitkräfteprofil „Unser Heer“ und das Landesverteidigungs-Finanzierungsgesetz sowie die Grundsatzdokumente der Europäischen Union (EU).

Während der vergangenen 30 Jahre hat das Bundesheer eine stetige Reduktion seines Umfangs und Minderung der Fähigkeiten zur Kampfführung durchlaufen. In wesentlichen Bereichen hat die Kompetenz zur militärischen Landesverteidigung stark gelitten und es besteht umfassender Nachholbedarf. Die militärische Landesverteidigung ist bestimmend für das künftige Bundesheer und diese dient der Abwehr überwiegend subkonventioneller, souveränitätsgefährdender Angriffe auf die Republik Österreich und die österreichische Bevölkerung in den Domänen Land, Luft- sowie Cyber-Raum und im Informationsumfeld, die nur mit militärischen Mitteln abgewehrt werden können. Hingegen ist der sicherheitspolizeiliche Assistenzeneinsatz eine Unterstützung der Exekutive zur Abwehr eines Angriffes auf die Souveränität Österreichs, welcher von außen gesteuert wird.

Der Aufbauplan des Bundesheeres 2032+ ist das Schließen von Fähigkeitslücken, welche das Bundesheer befähigt, aktuellen und zukünftigen Bedrohungen zu begegnen, um Österreich und seine

Bevölkerung zu schützen. Dies umfasst die Abwehr konventioneller Bedrohungen aber auch hybrider Bedrohungen, wie beispielsweise von subkonventionell agierenden Kräften, Angriffen im Cyber-Raum, aus der Luft oder im Informationsumfeld.

Mit dem Aufbauplan ÖBH 2032+ ist die Umsetzung des Streitkräfteprofils „Unser Heer“ in militärische Fähigkeiten geplant. Dabei sind drei Aspekte wesentlich, um die Anforderungen an militärische Kräfte im sich ständig verschlechternden Sicherheitsumfeld zu erfüllen:

- ausreichend qualifiziertes und motiviertes Personal;
- ausreichende Ausbildungs-, Übungs- und Betriebserfordernisse;
- moderne und zukunftsweisende Fähigkeiten bei der Truppe.

Für den Einsatz von hochkomplexen Waffensystemen sowie den Erhalt der Fähigkeiten ist ein qualifiziertes sowie motiviertes Personal in der erforderlichen Quantität erforderlich. Das Personal muss im Fokus des Fähigkeitsaufbaues liegen. Dieses Personal muss eine hohe Einsatzbereitschaft und einen hohen Ausbildungsstand haben. Höhere Entlohnung und Förderungsmaßnahmen sind daher im Personalbereich als Anreiz unabdingbar. Die Mobilmachungsstärke von 55 000 Soldatinnen und Soldaten wird vorerst beibehalten.

Der jahrzehntelange Investitionsrückstau bei der Infrastruktur macht eine Vielzahl von Maßnahmen erforderlich, um einen qualitativ hochwertigen Rahmen für die Ausbildung und Einsatzvorbereitung des Bundesheeres zu gewährleisten. Kasernen und Fliegerhorste sind auch auf ihre Rolle als Einsatzbasen für die militärische Landesverteidigung auszurichten. Der erhöhte Schutzbedarf für militärische Einrichtungen lässt sich aus der erhöhten Bedrohung ableiten.

Die Anforderungen an die Ausrüstung sind eine große Herausforderung. Dabei wird in drei Kernbereiche investiert:

- Verbesserung der Mobilität der Einsatzkräfte
- Erhöhung des Schutzes und der Wirkung für die Soldatinnen und Soldaten
- Steigerung der Autarkie und Nachhaltigkeit zur Stärkung der Verteidigungsbereitschaft

Die Mobilität der Einsatzkräfte ist von entscheidender Bedeutung. Bei der taktischen Luftmobilität werden die C-130-„Hercules“-Transportflugzeuge durch vier Embraer C-390 ersetzt. Die altgedienten Hubschrauber „Alouette“ III und OH-58 „Kiowa“ werden durch AW-169 „Lion“ sowie die AB-212 durch neue Black Hawks UH-60M ersetzt, um eine Zweiflottenstrategie umzusetzen. Die aktive Luftraumüberwachung soll vor allem ergänzt bzw. verstärkt werden. Moderne Abfangjäger sollen zukünftig eine permanente aktive Luftraumüberwachung gewährleisten. Moderne Advanced Jet Trainer (AJT) sollen eine eigenständige Pilotenausbildung und die Luft-Boden-Wirkung darstellen. Bei einer Luftraumsicherungsoperation werden die AJT gegen Luftfahrzeuge im mittleren Geschwindigkeitsbereich und in geringeren Höhen eingesetzt, um die Abfangjäger zu ergänzen.

Die deutliche Fähigkeitserweiterung der bodengebundenen Luftabwehrtruppe zum Schutz und Wirkung umfasst die Befähigung zum Schutz vor und Wirkung gegen Drohnenangriffe, die Kampfwerts-teigerung der Fliegerabwehrkanonen sowie die Beschaffung und Einführung von Fliegerabwehr-lenk-waffensystemen mittlerer Reichweite (bis 50 km). Mit dem Ministerratsbeschluss vom 15.11.2023 sollen auch Systeme großer Reichweite (über 50 km) berücksichtigt werden, jedoch bedarf es hierzu einer Sonderfinanzierung. Dadurch wird im Bereich der bodengebundenen Luftabwehrtruppe eine noch nie vorhandene Fähigkeit geschaffen. Die European Sky Shield Initiative (ESSI), an der insgesamt 19 Staaten teilnehmen, ist eine historische Chance für Österreich, um das erste Mal von einer ernsthaften Luftverteidigung zu sprechen. Der Wiederaufbau der Begleitschutzfähigkeit zum Schutz der Bodentruppen ergänzt diese Fähigkeit.

Die Luftaufklärung als Joint-Asset hat hohe Priorität. Es sollen Drohnen unterschiedlicher Klassen sowie Remote Piloted Vehicle (RPV) in mittlerer Höhe und lan-

ger Einsatzdauer (über 24 Stunden) eingeführt werden. Das Bundesheer und somit die Luftstreitkräfte müssen in der Krise funktionieren, wenn „sonst nichts mehr funktioniert“. Autarkie und Nachhaltigkeit bei den Kasernen und Fliegerhorsten kommt besondere Bedeutung zu. Dies umfasst militärspezifische, auf Einsatzerfordernisse ausgelegte Infrastruktur sowie (Sonder)bauten, Schutzbauten in militärischen Einrichtungen und die Verbesserung der militärischen Sicherheit (z.B. Überwachungsanlagen). Für die Einsatzbereitschaft und Durchhaltefähigkeit von Kasernen und Fliegerhorsten ist eine Bevorratung aller Versorgungsgüter für zumindest 14 Tage erforderlich. Dabei ist auch eine funktionierende Sanitäts- und Logistikorganisation für den Einsatz erforderlich.



Die Luftstreitkräfte sollen befähigt werden, in einem künftigen Konflikt auftretende Bedrohungen aus der Luft abzuwehren, die Lufthoheit zu wahren, um die Souveränität der Republik Österreich zu verteidigen und die österreichische Bevölkerung zu schützen. Diese Modernisierung und Neuausrichtung erfolgt evolutionär und wird mehrere Jahre dauern. Dennoch ist es das Personal, welches all diese Modernisierungen, Ausbildungen und Einsatzvorbereitung absolvieren und umsetzen wird, um die Luftstreitkräfte fit für das Jahr 2032 zu machen.



Brigadier
Mag. Gerfried PROMBERGER, MSS
Kommandant der österreichischen
Luftstreitkräfte und Air Chief
des Österreichischen Bundesheeres



Junge GÖD

Die Junge GÖD unterstützt mit Jugendsekretärin Anabella Rumpeltes alle GÖD-Mitglieder im Alter von 15 bis 35 Jahren. Hier finden sowohl junge Mitarbeiter:innen, Lehrlinge, Auszubildende und Studierende im Öffentlichen Dienst und in den ausgegliederten Bereichen eine kompetente Anlaufstelle bei Anliegen in der Arbeitswelt. Interessierten Mitgliedern und jungen PV-Funktionär:innen werden Weiterbildungen und Vernetzungsveranstaltungen geboten. Ziel der Jungen GÖD ist eine umfassende Interessenvertretung, um der Jugend eine starke Stimme in der Gewerkschaft und am Arbeitsplatz zu geben. Der zuständige Bereichsleiter Markus Larndorfer setzt sich im Vorstand der GÖD für diese Anliegen ein und auch als Referent gibt er seine langjährige Erfahrung bei Schulungen gerne an die junge Generation weiter.

Ausbildung lohnt sich, erst recht als GÖD-Mitglied

Ein großer Vorteil, bereits in der Ausbildungszeit oder in der Lehre Mitglied in der GÖD zu werden, ist der geringe Mitgliedsbeitrag von 0,5% des Bruttoeinkommens aus dem Ausbildungsverhältnis - mit voller Leistung zum kleinen Preis. Für unsere jungen GÖD-Mitglieder gibt es als finanzielle Unterstützung den GÖD-Bildungsförderungsbeitrag für den Abschluss der Lehre oder anderen beruflichen Ausbildungen.

Aus- und Weiterbildung

In Wien bietet die Junge GÖD für Lehrlinge Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung an. Um junge Funktionär:innen untereinander zu ver-

netzen und ihnen ein breites Wissen für den Arbeitsalltag zu vermitteln, gibt es jährliche Events. Junge Menschen, die sich in der Personalvertretung und Gewerkschaft engagieren wollen, haben jede Unterstützung verdient, weshalb die Junge GÖD gezielte Schulungen anbietet.

Highlights der Jungen GÖD sind die EU-Bildungsreise nach Brüssel im Herbst und der Alpinworkshop im Frühjahr. In Brüssel liegt der Schwerpunkt auf gewerkschaftlicher Bildungsarbeit für junge Funktionär:innen, während beim jährlichen Alpinworkshop der Fokus auf Teambuilding, umrandet mit einem winterlichen Rahmenprogramm, liegt. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltungen liegt darin, die jungen Mitglieder und Funktionär:innen berufsübergreifend untereinander zu vernetzen und Raum und Zeit für internen Austausch zu geben, um die Jugend bestmöglich unterstützen zu können.

Zusammengefasst lässt sich sagen:

Die Junge GÖD ist eine große Gemeinschaft aus allen Berufsgruppen des Öffentlichen Dienstes, die sich für die Anliegen der jungen Dienstnehmer:innen einsetzt und Vernetzungsveranstaltungen organisiert. Wenn DU aktiv dabei sein oder einfach nur über die Angebote informiert werden willst, melde dich bei Jugendsekretärin Anabella Rumpeltes.

Anabella Rumpeltes
Jugendsekretärin
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
junge-goed@goed.at



Warum GÖD-Mitglied bleiben?

Auch in der Pension hat es zahlreiche Vorteile Mitglied der Gewerkschaft zu sein. Sie genießen – wie als Aktive - weiterhin alle Vorteile der GÖD.



Hannes Pailer
Vorsitzender LL 22
hannes.pailer@my.goed.at

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 0,5 % der Bruttopension, ist steuerlich absetzbar und mit einem mtl. Höchstbeitrag von 13,12 Euro (Stand 1. 1. 2024) gedeckelt. Rechtsschutz ist nicht mehr so häufig nötig, aber bei Pflegegeldansprüchen, Ansprüchen nach Dienstunfall oder Berufskrankheit immer wieder notwendig. Neu in den Ruhestand tretenden Kollegen senden wir das Servicehandbuch für GÖD-Pensionisten zu. Darin finden Sie zu allen Themen des täglichen Lebens umfangreiche und leicht verständliche Rechtsinformationen, insbesondere für die Bedürfnisse von älteren Menschen, z.B. Erwachsenenschutzrecht, Erbrecht, digitaler Nachlass, altersgerechtes Wohnen und Leben, Pflegegeld und Leistungen, finanzielle Unterstützungen... Mitglieder, die darüberhinausgehende Fragen haben, erhalten von uns Beratung und Hilfe.

Punktezeitung

Unsere zweimal jährlich erscheinende Zeitung beinhaltet Informationen zu aktuellen Themen, wie etwa gesetzliche Änderungen, Pensionsanpassungen, sowie über Veranstaltungen und Einrichtungen der BVAEB zur Gesundheitspflege.

Ferner werden in der Zeitung die Termine für unsere Veranstaltungen und unsere Reisen und Ausflüge ausgeschrieben. Zusätzlich bauen wir ständig das Angebot an Informationen mittels Internet aus. Künftig wollen wir unsere Angebote vermehrt auch via E-Mail-Verteiler bewerben.

Jährliche Veranstaltungen

Frühling in Abano

Diese achttägige Reise findet großen Anklang und ist immer ausgebucht. Den Vormittag haben die Rei-

GÖD Pensionisten



seteilnehmer zur freien Verfügung, am Nachmittag wird ein attraktives Kulturprogramm mit Ausflügen in die pittoresken Städte der Umgebung angeboten.

Tagesausflug

Jeden Sommer organisieren wir einen gemütlichen Tagesausflug. Im Jahr 2022 war unser Ziel das Porsche Automuseum in Gmünd und der Malta-Stausee. Im Vorjahr besichtigten wir die Witzmannmühle in Aspach, das Stift Reichersberg und die Barockstadt Ried im Innkreis.

Wochenreise

Für 2024 ist vom 26. Mai bis 1. Juni eine Reise in die Westslowakei ausgeschrieben. Diese Reisen sind aufgrund der stressfreien Organisation, des tollen Kulturprogrammes, der guten Quartiere und des niedrigen Preises sehr attraktiv.

Wir setzen uns dafür ein:

- ▶ dass das Recht auf eine sichere Pension, finanzielle und wirtschaftliche Absicherung der älteren Generation erhalten und ausgebaut wird.
- ▶ dass das Leistungsangebot in der Gesundheits- und Altersvorsorge ohne Rücksicht auf das Alter gewährleistet ist.
- ▶ dass das selbstbestimmte und würdevolle Leben im Alter durch medizinische Versorgung, soziale Dienste, altersgerechte Wohnformen und ohne altersbedingte Diskriminierung möglich ist.

Mitgliederehrungen in Tamsweg, Hallein und in der Residenz in Salzburg



Liebe langjährige Mitglieder in der Gewerkschaft öffentlicher Dienst, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Landesleitungen!

Eine Mitgliederehrung ist immer ein besonderer Anlass innezuhalten, zurück zu blicken und danke zu sagen!

Wir haben im vergangenen Jahr bei drei Veranstaltungen unsere langjährigen Mitglieder für ihre Treue über 25 Jahre, 40 Jahre, 50 Jahre und 60 Jahre geehrt – blicken wir zurück auf diese Jahre, was prägte sie?

1998 vor 25 Jahren

Österreich übernimmt in der 2. Jahreshälfte von Großbritannien den EU-Ratsvorsitz
Die Österreichische Fußball-Nationalmannschaft nimmt in Frankreich an der Weltmeisterschaft teil
Das erste Privatradio wird gegründet
Zwei Studenten der Universität Stanford, Larry Page und Serguei Brin, gründen das Unternehmen Google

1983 vor 40 Jahren

Spitzte sich das nukleare Wettrüsten zu, die Friedensbewegung wuchs massiv an
Der IBM Personal Computer wird vorgestellt
Das Space Shuttle Challenger startet zu seinem Jungferflug ins Weltall
Das 800 Gramm schwere weltweit erste Mobiltelefon Motorola wird in den USA zugelassen
Zog sich Bruno Kreisky aus der Politik zurück

1973 vor 50 Jahren

Es war die Zeit wachsenden Wohlstands, gut sichtbar durch Statussymbole. Immer mehr Österreicher leisteten sich ein eigenes Auto...
1973 stürzte der israelisch-arabische Jom-Kippur-Krieg die Welt in die Ölkrise
Die OPEC beschloss, den Ölpreis um 70 % anzuheben; Beginn der ersten großen Ölkrise.
In Österreich wurde 1973 ein autofreier Tag pro Woche verordnet. Die berühmten schwarz-weißen Pickerl auf der Windschutzscheibe gaben Auskunft darüber, wann das betreffende Auto in der Garage bleiben musste
Die britische Rockband Pink Floyd veröffentlicht das legendäre Album The Dark Side of the Moon

1963 vor 60 Jahren

Ermordung John F. Kennedys, einige Monate vorher war er in West-Berlin zu Besuch
Rede Martin Luther Kings „I have a dream“
Porsche stellt auf der IAA in Frankfurt den Porsche 911 vor

Im Rückblick mag vieles positiv erscheinen, aber es waren auch harte, fordernde Jahre, in denen es galt, den Wohlstand auf- und auszubauen, nachdem die Nachkriegsjahre überwunden waren. Sie haben zu unserem jetzigen Wohlstand, zur Schönheit unseres Landes einen wesentlichen Beitrag geleistet!

Nicht umsonst ist die GÖD die erfolgreichste Gewerkschaft innerhalb des ÖGB, weil sie trotz sinkender Belegschaft steigende Mitgliederzahlen aufweist.

Wir haben derzeit in Salzburg ca 16.000 Mitglieder,

ca 260.000 Mitglieder in Österreich und sind ein starker Partner in allen beruflichen Belangen!



Gute Gründe bei der GÖD zu sein:

Berufshaftpflicht, Besoldungsrecht, Dienstrecht, Berufsrechtsschutz, Kollektivverträge, Ermäßigungen, Rechtsschutz, Schulung, soziale Unterstützung, Familie und Frauen, Konflikt- und Mobbingberatung

Der öffentliche Dienst ist die tragende Säule bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen und steht für Stabilität und Verlässlichkeit. Der Respekt füreinander ist der Grundstein unseres Erfolges und Geschlossenheit ist unsere Stärke.

Auch unter teils schwierigen Bedingungen erbringen unsere bestens ausgebildeten Kolleg:innen Spitzenleistungen. Doch die Herausforderungen sind enorm. Durch die Pensionierungswelle im Öffentlichen Dienst wird in den nächsten Jahren viel Know-how verloren gehen. Wir brauchen eine vorausschauende und demografiesensible Personalpolitik im Sinne eines Wissenstransfers, um die hohe Qualität im Öffentlichen Dienst weiter aufrechtzuerhalten.

Unsere Kolleg:innen in allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes halten Österreich durch ihren großen Einsatz am Laufen. Sie machen unser Land jeden Tag stabiler, sicherer, gesünder, gebildeter und gerechter. Dafür verdienen sie große Anerkennung und Wertschätzung.

Denn wenn es den Öffentlichen Dienst nicht gäbe, stünde vieles in Österreich still. Ob Bundes- oder Landesverwaltung, in allen Bereichen wird mit enormem Engagement gearbeitet, vom Bundesheer

über die Polizei und Justiz, vom pädagogischen Bereich über die Landes- und Bundesverwaltung, vom Straßenbau bis zur Gesundheit, Pflege und Finanz. Wir sind breit aufgestellt und gemeinsam sind wir auch stark!

Dabei ist eines klar: Um die qualitätsvollen Leistungen des Öffentlichen Dienstes weiter sicherstellen zu können, braucht es ausreichende Personal-Ressourcen sowie bessere Arbeitsbedingungen. Die GÖD fordert daher eine Personal-Aufnahmeoffensive in allen Bereichen des Öffentlichen Dienstes und setzt sich weiterhin mit aller Kraft dafür ein, dass die Arbeitsbedingungen im Öffentlichen Dienst weiter verbessert werden.

Wir sind stolz auf unser Land und die Lebensqualität sowie den starken öffentlichen Dienst in Österreich.

Heute ist Zeit, Danke zu sagen:
Danke für ihre langjährige Mitgliedschaft!
Danke für ihre Treue und
Danke für ihren jahrelangen Einsatz
im öffentlichen Dienst!



In Loyalität, Treue, mit Verlässlichkeit, mit hoher Leistungsbereitschaft haben Sie zum Gelingen des Staates einen wesentlichen und nicht verzichtbaren Beitrag geleistet!

Mit der Überreichung der Urkunde und des Ansteckers dürfen wir Ihnen als Dank ein Zeichen der Anerkennung für Ihre langjährige Mitgliedschaft überreichen.

Bleiben Sie gesund und der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst weiterhin verbunden.

Herzlichen Dank!
Ein kräftiges Glück auf!



GÖD Mitglieder haben es besser!

Unentgeltlicher Rechtsschutz im Arbeitsleben...



GÖD-Mitglieder erhalten unentgeltlichen Rechtsschutz in allen Angelegenheiten, die mit dem Lehr-, Arbeits- oder Dienstverhältnis in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. Die juristische Vertretung geschieht dabei in allen Instanzen. Der Rechtsschutz der GÖD umfasst Vertretungen und Beratungen in folgenden Fällen:

- Dienstunfällen (Ansprüche gegenüber der Versicherungsanstalt / Versehrtenrente)
- Dienst- und gehaltsrechtliche Forderungen
- Verletzung von Persönlichkeitsrechten
- Strafverfahren
- Disziplinarverfahren
- Beendigung der Dienstverhältnisse
- Versetzung in den Ruhestand / Pensionierung
- Schadenersatzforderungen nach Verletzung im Dienst
- Anschuldigungen in sozialen Medien

und finanzielle Unterstützung im Privatleben!

Der Bereich Soziale Betreuung ist dafür da, Mitglieder in außergewöhnlich belastenden Lebenslagen finanziell zu unterstützen. Folgende Leistungen werden angeboten:

Familienunterstützung
Sozialunterstützung
Solidaritätsversicherung
Invaliditätsversicherung
Arbeitslosenunterstützung
Katastrophenfonds ÖGB

Bildungsförderung
Beratung für Frauen
Unterstützung für Familien
Konflikt- und Mobbingberatung

ÖSTERREICHISCHE POST AG / MZ 02Z031059 M
GÖD LANDESVORSTAND SALZBURG, KAIGASSE 23, 5020 SALZBURG

Und viele weitere Vorteile!

Jetzt, schnell und
einfach Mitglied werden!

